

Conservative Wahlmänner.

Auf Grund einer am 23. d. M. stattgehabten Berathung conservativer Urwähler werden für die am 29. d. M. stattfindende Wahl der conservativen Partei nachstehende Personen zu Wahlmännern vorgeschlagen:

1. Bezirk.

3. Abth.
Fleischmeister Friedrich Koch,
Apotheker Tornow.

2. Bezirk.

1. Abth.
Rentier Kaselky,
Friseur Müller.
1. Abth.
Justizrath Fikau,
Buchhändler Schrader.

2. Bezirk.

3. Abth.
Sattlermeister Gerloff,
Klempnermeister Schröder.

1. Abth.

Kaufmann Hansen,
Destillateur Theodor Schulz.

3. Bezirk.

3. Abth.
Hotelbesitzer Kunde,
Kaufmann Gysae.

2. Abth.

Superintendent Kiemer,
Postdirector Lech.
1. Abth.
Fuhrherr Schuffert,
Fleischmeister Carl Denzer.

4. Bezirk.

3. Abth.
Ableidermacher Albrecht,
Wurffabrikant Glöde.

2. Abth.

Bergolder Dobert,
Bäckermeister Weith.
1. Abth.
Thierarzt Kowalsky,
Schuhmachermeister Carl Albrecht.

5. Bezirk.

3. Abth.
Aderbürger Ernst Lemm,
Restaurateur Voll.

2. Abth.

Oberlehrer Freyer,
Rentier Kamphausen.

1. Abth.

Geheimrath Kästner,
Landgerichtsrath Eckard.

6. Bezirk.

3. Abth.
Kreisbaumeister Müller,
Kaufmann Conrad Westphal.

2. Abth.

Regier.-Rath Rathrat,
Oberst a. D. Schlegel.

1. Abth.

Rentier von Alten,
Oberpost Secretär Nig.

7. Bezirk.

3. Abth.
Convector Sommer,
Oberförster Wandow.

2. Abth.

General von Redow,
Staatsanwalt Haene.

1. Abth.

Rechtsanwalt Göring,
Landrath a. D. von Gottberg.

8. Bezirk.

3. Abth.
Fabrikbesitzer Pluentsch,
Eisenb.-Bureau Assistent Petersdorff.

2. Abth.

Rentier von Blankensee,
Steuer-Inspector Magnino.

1. Abth.

Rentier von Gostrowsky,
Rentier von Homeyer.

9. Bezirk.

3. Abth.
Bahnmeister Giebe,
Eisenbahn Controlleur Tonn.

2. Abth.

San'-gerichtsrath Behlendorff,
Rentier Wilhelm Thiemann.

1. Abth.

Major von Weiher,
Kaufm. Louis Stern.

10. Bezirk.

3. Abth.
Eisengießereibesitzer Wilde,
Landsch.-Rendant Köfer.

2. Abth.

Schlossermeister Pinl,
Rentier Moldenhauer.

1. Abth.

Stellmacher Birr,
Landsch. Castellan Reglaff.

11. Bezirk.

3. Abth.
Tischlermeister Greinke,
Wagenbauer Nischke.

2. Abth.

Erster Staatsanwalt Bette,
Major a. D. von Biskowik.

1. Abth.

Generalleutnant von Böhn,
Amtsgerichtsrath Krause.

12. Bezirk.

3. Abth.
Stadtrath Krüger,
Dachdeckermeister Perthen.

2. Abth.

Oberst von Krause,
Landgerichtsrath Barschall.

1. Abth.

Rechnungsrath Zande,
Bau-Inspector Jaedel.

13. Bezirk.

3. Abth.
Prediger Birkenfeld,
Aderwirth Carl Teske.

2. Abth.

Aderwirth Ferdinand Meinle,
Eigentümer Carl Nahn.

1. Abth.

Amtsgerichts-Secretär Plath,
Fleischmeister Weder.

14. Bezirk.

3. Abth.
Zimmermeister Vape,
Bäckermeister Holz.

2. Abth.

Schmiedemeister Hermann Maggig,
Rentier Ferd. Lorenz.

1. Abth.

Ziegeleibesitzer Kolff,
Aderbürger Carl Kaminsky.

Aufgebot.

Folgende Hypotheken-Dokumente:

- über 100 Thaler Darlehn eingetragen auf Grund der Schuldurfunde vom 19. Dezember 1851 für den Kaufmann August Ludwig Geiß am 9. Januar 1852 in Abtheilung III. No. 2 des Grundstücks Landung No. 332 von Rummelsburg gebildet aus der Bescheinigung vom 9. Januar 1852 und der Schuldurfunde vom 19. Dezember 1851,
- über 29 Thaler 4 Sgr. rechtskräftige Forderung, eingetragen auf Grund des rechtskräftigen Mandats vom 21. Juni 1852, für den Kaufmann S. Sabatzky am 13. Mai 1853 in Abtheilung III. des Grundstücks Landung No. 332 von Rummelsburg gebildet aus der Bescheinigung vom 13. Mai 1853 und dem rechtskräftigen Mandate vom 21. Juni 1852,

sind durch Zufall vernichtet und sollen auf Antrag des Konkursverwalters des in Konkurs gerathenen Eigenthümers zum Zwecke der Beseitigung der Pfosten amortisirt werden.

Die Inhaber der Dokumente werden aufgefordert, spätestens im Aufgebots termine am

3. Februar 1886, Vormittags 10½ Uhr.

bei dem unterzeichneten Gericht ihre Rechte anzumelden und die Dokumente vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung derselben erfolgen wird.

Rummelsburg, den 8. Oktober 1885.
Königliches Amtsgericht.
gez. Cochius.

**Nürnberg Spiel-
Waaren**
Jean Munck,
Nürnberg.
Größtes Spielwaaren-
Magazin Nürnbergs,
versendet seinen neuen illustr.
Spielwaaren-Katalog,
circa 3000 Nummern enthaltend
gratis und franco.

Kein

Keinapparat (mit Augenblicks-Copist,
Schnell-Copist, Hecto-
graph etc.) in der
Universal-Copir-Apparat
(D. R. P. No. 20172),
welcher unabhängig von Kälte u. Hitze,
ganz aus Eisen gebaut, nur auf Metall-
platten laufend, unvergänglich, ohne
Portoermäßigung gemachte Copien
von Schäften, Noten, Zeichnungen etc., sowie
von Buchdruck, Cliches, Holzschritten etc.
liefert und gleichzeitig das ganze Jahr als
genüthliche Copirpresse dient. Prospect etc.
gratis und frei.
Otto Steuer, Dresden, Kaufbachstr.

Neu!



Acme.

Die Original-Pulverstrende Egge
(genannt Egge der Zukunft)

steht zu sofortigen Probearbeiten stets bereit bei

G. Philipsthal-Stolp.

Großes Lager
engl.

Strickwolle.

Das Zoll-Pfund von 2 Mark an,
die Doppel-Dode 35 Pf.

Berliner Mode-Bazar S. BOCK jr.,
Stolp i. Pom., Markt 21.

Die Annoncen-Expedition

von
F. W. Feige's Buchdruckerei
in
STOLP

vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Familien-Nachrichten.

geboren: Herr Premier-Lieutenant a. D. Krüger (Neuendorf G. Rügen) eine Tochter. Herr Dr. von (Greifswald) ein Sohn. Herr von Schwarz (Rügenwalde) ein Sohn. Herr August Eichhorn (Stettin) eine Tochter.

Verlobt: Fr. Bertha Deiloff mit Herrn Hermann Nittke (Stolpe). Gestorben: Frau Math. Warnke (Colberg). Frau verw. Schmiedemeister Wendt (Greifswald). Herr Gastwirth Albert Schulz (Greifswald). Herr Hirschfeld (Anklam). Herr Robert Hirschfeld (Ueckermünde). Herr Steuer-Inspector a. D. Friedrich Köpfer (Stettin). Herr A. Biered (Neuhof). Frau Oswald. Fräulein Marie Treppe (Köslin). Herr Kaufmann H. Kaufmann (Greifswald) Sohn Paul. Frau Marie Wiszniewski geb. Topel (Stettin). Herr Rentier August Erwald (Stettin). (Verdigung Mittwoch 3 Uhr im Gerichtssaal 70)

Kirchliche Anzeige.

Lutherische Kirche.
Mittwoch den 28. October Abends 6 Uhr Bibelstunde. Herr Pastor Braumann.

Deut. Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzen Krankenlager unter guter Pflege, Schwiegervater, Groß- und Großvater

Ferdinand Scheunemann
im 88. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen zeigen dies ergebenst an die Hinterbliebenen

Elisabeth, den 24. October 1885

Die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer 13. Dahingegangenen unergieblichen und heißgeliebten Tochter, Schwester und Nichte

Hedwig

für die rege Theilnahme bei der Beerdigung, für die überaus reichhaltige, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Friederich, für den lieblichen Gesang der Liedertafel und für die Aufmerksamkeit aller Anwesenden Freude und Freundschaft sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

Alph Zachlehner u. Frau, Franz u. Therese, Geschwister.

Die bei der Beerdigung meiner verstorbenen Frau, unserer guten Mutter, Tochter und Schwester bewiesenen Theilnahme, sowie Herrn Superintendent Kiemer für die trostreichen Worte innigsten Dank.

Otto Böhnke,
im Namen der Hinterbliebenen.

Zwangs- Versteigerung.

Mittwoch den 29. d. M.
Abends 10 Uhr werde ich in
No. 10 Hotel hier selbst

1 Sopha, 1 Glasservante, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Pult, 1 Lehnstuhl, sowie Jaquets, Hosen, Westen, Jacken, Halstücher und Hemden

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Voss,
Gerichtsvollzieher.

Krieger-Verein.

Mittwoch Abend Punkt 8
Instructionsstunde für die Kameraden der Kranenträger-Colonne.

Zimmer links neben der Bühne im Saalgebäude. — Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebittet.

Der Vorstand.

Achtung!
Direkt aus der Fabrik.
Wiederverkäufer.

Wasser- und Gabeln, gute Waare, per Dgd. Paar M. 3.80.
do. hochfeine per Dgd. Paar M. 8.50

Wassermesser u. Gabel, per Paar M. 2.40.
Wassermesser mit zwei Ringen, ele-
gant, per Dgd. M. 2.80.

Wassermesser mit einer Klinge und
Schlüssel, sehr fein, per Dgd. M. 7.50.

Wassermesser, massiv, mit einer schwe-
bischen Klinge, fest imitiertes Hirschhorn,
Wassermesser für Landleute, ohne
Wassermesser, per Dgd. M. 4.
Wassermesser mit 3 Nieten, bester
Eisen, per Dgd. M. 1.
Wassermesser, bester Stahl, per Dgd. M. 5.7 und 10.
Wassermesser, unübertroffene Schneide-
fähigkeit, per Stück M. 3.
Wassermesser, prima Waare, per
Dgd. M. 2.20.
Wassermesser, prima Waare,
per Dgd. M. 1.20.

gegen vorherige Einzahlung
Waffen- und Metallwaaren-
Fabrik bei Solingen

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen Das Meisterschafts-System

zur
practischen und naturgemässen Erlernung
der
englischen, französischen, italienischen, spanischen u. russischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monat. eine Sprache sprechen, schreiben
u. lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen
à 1 M. — Italienisch und Russisch complet in je 20 Lieferungen
à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
Probepriefe aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Werkmeister & Retzdorff-Berlin Commandite Stolp i. P.

empfehlen in stets frischer Waare
Chocolade,

- eigenes Fabrifat, zu billigsten Preisen.
- ff. Bloc-Chocolade a Pfd. 80, 100, 120 Pf.
- ff. Fam. Nähr-Chocolade in ½ Pfd., a Bloc 50 Pf.
- f. Vanille-Chocolade a Pfd. 100, 120, 140 Pf.
- f. Vanille-Chocolade gar. rein Cacao u. Zucker a Pfd 120 Pf.
- ff. Vanille-Chocolade gar. rein Cacao u. Zucker a Pfd. 160 Pfd.
- extra feine ger. reine Chocolade aus ff. Caracas, Porto-Cabello, Socconusio-Cacao a Pfd. 200, 240, 300, 400 Pf.
- Hochfeine Krümel-Chocolade m. Vanille a Pfd. 100, 120, 140 Pf.
- ff. Vanille-Suppen-Pulver a Pfd. 80, 100, 120, 160 Pf.
- f. Gewürz-Suppen-Pulver a Pfd. 50, 60 Pf.

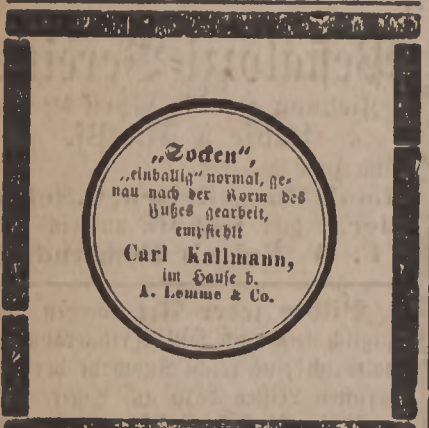
Montag den 2. November:
1. Abonnements-Concert.

B. Karllpp.
Rummelsburg.
 Nasebands Saal.
 Am Freitag den 30. d. M.
 Abends 8 Uhr:

Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Blücher-
 schen Husaren Regiments.
 Entree 75 Pf.
 B. Karllpp.

Frische Holländ.
Austern
 empfang

Ernst Reinholtz.
Lotterie
 der
Internationalen
Ausstellung
in Nürnberg.
 Ziehung am 15. November cr.
 Loose à 1 Mark
 sind vorrätzig in
 F. W. Feige's Buchdruckerei.



Sichere
Retzung
 aller Hals-, Brust-
 u. Lungenkranken!
 Mich u. Tausende geheilt. Glän-
 zende Erfolge auch in den
 hartnäckigsten Fällen. Zur Rück-
 antwort bitte Briefmarke beizuf-
 legen.
A. Freytag,
 Mittergutsbesitzer, Ritter pp.
 in Bromberg, Prov. Posen.

bewährte u. approbierte,
 sympathische und natürliche ägyptische
 Geheimnisse für Menschen u. Vieh, 4
 Bändchen 3 Mark. **Geheimnisse**
 v. Berlin, Berlins berühmte und
 berühmte Häuser, 2 dicke Bände, 3
 Mark. **Bosko**, das Zauberabniet,
 2 Mark. **Musenlänge**, aus Deutsch-
 lands Leierkasten (sehr humoristisch) 1
 Mark. Zu beziehen von **S. Jacobs**
 Buchhandlung, Magdeburg.

Brennholz.
 Wir empfehlen
trock. tief. Kloben,
 = = **Klöge,**
 = = **Schalen**
 und ab Mahnwitzer Forst
trock.eich.Hundholz.
 Anweisungen hierauf sind in unserm
 Comptoir zu lösen.
Kauffmann & Sommerfeldt.

Auflage 42.000
 Illustrirtes Familienblatt

Neue Musik-Zeitung
 Probe-Nummern in allen Buch- u. Musikalien-Handlungen gratis.
 (Nach auswärts gegen Einsendung von 10 Pf. für franco.)
 Probe-Abonnements (80 Pfg.) nehmen alle Postanstalten, Buch- und
 Musikalien-Handlungen entgegen.
 P. J. Tonger, Köln.
 Inserenten steht Nachweis zu Diensten

Schlesische Gold- u. Silber-Lotterie.
 Ziehung am 11. und 12. November cr.
 Loose à 1 Mark sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

An die
liberalen Wähler
 des Wahlkreises
Bütow-Lauenburg-Stolp.

Zufolge Beschlusses der heutigen General-
 Versammlung ersuchen wir unsere Parteigenos-
 sen, bei der bevorstehenden Landtagswahl am
 29. cr.

sich der
Abstimmung
zu enthalten.

Stolp, den 21. October 1885.
Wahlverein der Liberalen.
 Der Vorstand.

Für die Zwecke der unter dem Allerhöchsten Protectorate
 Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin
 stehenden
Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz
 durch Allerhöchsten Erlass vom 5. Februar 1885 genehmigte
Grosse Geld-Lotterie.

Nur Baar-Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

1 à	Mark	150000	baar	=	Mark	150000
1 à	"	75000	baaa	=	"	75000
1 à	"	30000	baar	=	"	30000
1 à	"	20000	baar	=	"	20000
5 à	"	10000	baar	=	"	50000
10 à	"	5000	baar	=	"	50000
50 à	"	1000	baar	=	"	50000
500 à	"	100	baar	=	"	50000
3000 à	"	50	baar	=	"	150000
3559 Baar-Gewinne			zusammen Mark 625000			

Ziehung am 2. u. 3. November 1885
 im Ziehungssaal der Königl. Preussischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.
 Die Königliche Staatsregierung hat das Aufsichtsrecht über die Ausführung der Lotterie.
Das Central-Comité
 des
 preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
 Ganze Originalloose à Mk. 5,50.
 Halbe Antheilloose à " 3.—
 Viertel Antheilloose à " 1,50.
 F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.
 empfiehlt
 Für frankirte Loosendung und seiner Zeit Gewinnliste bitte 20 Pf. beizufügen.

Zu soliden Preisen
 empfiehlt in reichlicher Auswahl fertige
Herren-Garderobe.
 Lager in
Anzug- und Paletotstoffen.
 Ferner
 Anfertigung sämtlicher Garderoben nach Maasß un-
 ter Garantie des Gutes.
 Lager fertiger
Damen- u. Kinder-Confection,
 sowie ein großes Sortiment in
Kleiderstoffen, Möbelstoffen, Gardinen,
Teppichen, Rouleaux,
Tisch- und Fußdecken, Leinwand,
Tisch-, Bett- u. Negligeezeugen.
Berthold Liebert Nachflg.
 No. 23 Markt No. 23.

Jeden Dienstag u. Don
Schmornw.
 bei
 Emil Kamph
Bernstein-A
 wird zu kaufen gesucht, Offi-
 petition d. Bl. R. R. erbeten

Getragene
**Herren-
 und Damen-
 Kleider**
 kauft und zahlt die höchsten
 Preise
J. Konkel,
 Butterstraße 21b.

Stolper Arbeitsbun-
 6malige (zweizeilige) Aufnahmen
 50 Pf.)
 1 Deputat-Schmied v. Bienen-
 lipp zu Marien.
 1 Hofmeister und 1 Tagelöhner
 Kl. Kunow z. Marien.
 1 Gärtner u. Züger u. 1
 Dom. Schasom.
 1 Stellmacherges. und 1
 Stellm. Kristeib, Alt Dan-
 Denzin.
 1 Aecht: Dom. Grofendorf,

Wohnungs-Anzeige
 für Stolp.
 (6malige (zweizeilige) Aufnahmen
 50 Pf.)
 Gr. Aufstr. 26, 1 Wohn- u.
 sofort od. später für 270
 heres Mittelstr. 182.
 Langestr. 89, 1 möbl. Zim.
 ohne Verbstigung zu verm.
 Bahnhofstr. 40, 1 Wohn-
 70 Thlr.
 Bahnhofstr. 42, 11 Wohn-
 April.
 Mittelstr. 148, 2 Wohn-, 4
 3., part., m. Zub. 1. 1.
 Mittelstr. 183, 2. Etage 1. 1.
 Mittelstr. 186, 1 Wohn- u.
 f. 600 M.
 Solgenthorstr. 34-35, 1 Tr.,
 möbl. Zimmer m. Bel., selb-

Wasserstand der Stolp
 an der Präsidienbrücke
 26. October Wasserstand Meter 11.
 In Stolpmünde:
 18. October Wasserstand im Hafen 4.
 Wasserstand im See 2.

Täglicher Kalender
 1885.

October hat 31 Tage.	Sonnt.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnt.
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Stolper Marktpreise
 vom 24. October 1885

Weizen, gut	10	11,15
" mittel	"	10,50
" gering	"	10,00
Roggen, gut	"	12,00
" mittel	"	11,50
" gering	"	11,00
Gerste, gut	"	12,50
" mittel	"	12,00
" gering	"	11,50
Hafers, gut	"	13,00
" mittel	"	12,50
" gering	"	12,00
Erbsen, gelbe z. Kochen	40	40,00
Speldeböhen, weiße	50	50,00
Linfen	20	20,00
Kartoffeln	10	10,00
Rüchstroh	20	20,00
Krautstroh	10	10,00
Heu	10	10,00
Rindfleisch d. Reule, 1 Stk.	100	100,00
" Bauchfleisch	100	100,00
Schweinefleisch	100	100,00
Kalb- u. Hammelfleisch	100	100,00
Speck, geräuch.	100	100,00
Eibutter	20	20,00
Eier	60	60,00

Gold- und Papiergeld
 vom 23. October.

Ducaten v. St.	20,25
Goveraignes	16,14
20-Fr. Stüde	80,70
Franz. Bankn.	162,40
Oesterr. Bankn.	200,80
Russ. Note 100 R.	200,80

Ausfuß der Wechsel
 Wechsel 4% für Lombard

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 26 October.

Auf der Insel Rügen waren in Folge von Bodenimpfungen Wasserverkrankungen vorgekommen. Die Ermittlungen, welche hier angeestellt wurden, haben mit Sicherheit ergeben, daß es sich weder um Syphilis, noch eine andere Erkrankung handelt, welche gewisse wegen bleibender oder langdauernder Ausschläge für die Gesundheit der Befallenen nachtheiligen könnte. Die Zahl der letzteren ist allerdings eine große und beläuft sich auf ca. 20 Personen, doch sind etwa zwei Dritttheile davon vollständig oder bis auf schwache Reste geheilt. Die noch nicht Genesenen weisen lediglich Hautausschlag auf, während ihr Allgemeinzustand durchaus gut ist; die Krankheit ist zum ersten Male geimpften Kindern aufgegetreten und hat sich von diesen verbreitet.

Die Neuordnung bei den Eisenbillets

Die Neuordnung bei den Eisenbillets der preussischen Staatsbahnen tritt vom künftigen 1. Januar in Kraft. Es werden von da ab auf allen Staatsbahnen Billets ausgegeben. Die Billetfarben entsprechend der Farbe der Klasse an den Billets für erste Klasse gelb, für zweite grün, für dritte braun, für vierte grau. Retourbillets erhalten einen durch die Mitte laufenden einen Centimeter breiten Längsstrich. Die Billets werden zur Hälfte braun, zur anderen Hälfte weiß sein. Der Text wird bei Billets in Längsdruck, bei den Billets in Querdruck ausgeführt. Soll ein Billet als Kinderbillet verwendet werden, so ist von demselben ein kleiner Abschnitt von dem Expedienten. Die zweite wichtige Neuordnung betrifft die bei Beförderung von Kindern gewährte Ermäßigung des Fahrpreises. Diese war seither für ein Kind von 4—10 Jahren ein Billet der nächst niedrigen Klasse für ein Kind der nächst höheren Klasse zu zahlen. Nach der neuen Ordnung hat von dem vierten Klasse, also gerade der von der Bevölkerungstheil benutzten Klasse Kinder gar keine Ermäßigungen zu erhalten. Nach der neuen Ordnung hat von dem vierten Klasse, also gerade der von der Bevölkerungstheil benutzten Klasse Kinder gar keine Ermäßigungen zu erhalten. Nach der neuen Ordnung hat von dem vierten Klasse, also gerade der von der Bevölkerungstheil benutzten Klasse Kinder gar keine Ermäßigungen zu erhalten.

tourbillets, deren Gültigkeitsdauer künftig überall nach der Länge der Entfernung von 100 zu 100 Kilometer um einen Tag steigend fortgesetzt wird. Es wird hierdurch vielen Wünschen aus dem Publikum entsprochen werden, wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß in einzelnen Fällen diese Einheitslichkeit mit einer Einschränkung der bisherigen Gültigkeit erkauft werden muß. Diesen Einschränkungen stehen aber zahlreiche Preisermäßigungen gegenüber; vor allen Dingen sollen auf kürzere Entfernungen bis 100 Kilometer die bestehenden Preise keinesfalls überschritten werden.

Personal Chronik. An dem Realgymnasium zu Stralsund ist die Anstellung des Schulamtscondidaten Dr. Max Holz als ordentlichen Lehrers genehmigt.

Ueckermünde, 24. October. [Uebersetzt] Dem Thierarzt Max Huth zu Pasewalk ist die interimistische Verwaltung der Kreisveterinärstelle des Kreises Ueckermünde übertragen worden.

Nach Jahren.

Novelle von Marie Landmann.

(Schluß.)

Wie freundlich Du ausstehst meinte diese. Hast Du gut geträumt?

Nein, sehr böse. Gottlob! ich bin erwacht, und alles ist ein Traum gewesen.

Ich habe hier noch einen Besuch zu machen, sagte Aurelie im Laufe des Vormittags. Auf der Reise erinnerte ich mich, daß eine Schulfreundin von mir hier verheiratet ist — an einen Hauptmann Rapp, ich wußte den Namen nicht genau; Ernst hat sich aber auf dem Bahnhof erkundigt. Kommt Du mit?

Nein, ich habe dort keinen Verkehr. Ich will den Weg beschreiben.

Als Gertrud, die ihre Freundin bis vor die Thür begleitet hatte, zurückkam, lief ihr Frau Thielemann in den Weg.

Wer ist die Dame, Fräulein Bühring?

Meine Freundin Aurelie Winter.

Schöner Name, schöner Gegenstand, bemerkte Frau Thielemann, aber ihr Versuch, eine Unterhaltung anzuknüpfen, erwies sich erfolglos. Gertrud ging ohne Aufenthalt an ihr vorüber.

Am Abend dieses Tages saß Gertrud allein in ihrem Zimmer, bemüht, Klarheit in die Eindrücke zu bringen, die sie so plötzlich verwirrend bestürmt hatten, daß sie ihren Zusammenhang noch kaum zu begreifen vermochte.

Sie ließ die Ereignisse des Tages an ihrem Geiste vorüberziehen: Am Nachmittag war Ernst gekommen, und ihr Herz, das in der Erwartung dieses Wiedersehens bange geklopft, hatte plötzlich, von einem schweren Druck befreit, aufgeathmet. Wie er ihr gegenübertrat, war jedes peinliche Gefühl verschwunden. Sie konnte ihn, der ihr mit schlichter Herzlichkeit entgegenkam, ruhig und unbefangen beglücken. Die Vergangenheit mit ihrer Qual versank, als wäre sie nie gewesen. Sie wußte jetzt, daß das Gefühl, welches sie einst elend gemacht bis zum letzten Funken erloschen war. Er hatte seine Bitten mit denen seiner Frau vereinigt, aber Gertrud war fest geblieben.

Ich will nicht weiter in sie dringen, hatte er am Ende gesagt; aber wenn Sie einmal anders denken sollten, so vergessen Sie nicht, daß Sie uns bei allezeit eine Heimath haben.

Sie hatte dann trotz ihres Sträubens mit zum Bahnhof fahren müssen und erinnerte sich dunkel der musternden, neugierigen Blicke, die sie bei ihrer Fahrt durch das Städtchen zu ertragen gehabt hatte. Oder galten sie vielleicht nicht ihr, sondern dem stattlichen Mann und der schönen eleganten Frau an seiner Seite.

Sie wurde in ihrem stillen Sinnen gestört. Frau Thielemann war eingetreten, kam stürmisch auf sie zu und umfaßte mit beiden Händen ihre Rechte.

Fräulein Bühring, rief sie, während ihr dicke Thränen über das Gesicht rollten, seien Sie mir um Gotteswillen nicht mehr böse. Es hat mir doch heute zu weh gethan, wie Sie an mir vorbeigegangen sind. Ich habe gewiß immer gedacht, daß die Leute lügen. Aber, lieber Gott, wer kann dagegen! Der Herr v. Lorschbach hat mich gleich gesagt. Frau Stadtschreiberin, hat er gesagt, es ist alles nicht wahr, und es wird schon an den Tag kommen, und dann werden Sie bereuen, daß Sie es geglaubt haben. Nun sehen wirs ja! Die Hauptmann hats selbst erzählt, und alle Leute sollens wissen.

Und Frau Thielemann drückte, von Rührung überwältigt, ihr Tuch vor die Augen und weinte so heftig, daß Gertrud Mühe hatte, sie zu beruhigen.

Die Folgen von Aureliens Besuch sollten sich bald noch in anderer Weise geltend machen.

Am nächsten Tage kam die kleine Anna glückselig mit einem Blumenstrauß und der Anfrage, ob sie sie wieder als Schülerin annehmen wolle. Andere folgten, Gertrud freute

sich darüber, obgleich sie erklärte, fürs erste nicht wieder unterrichten zu wollen. Die ihr zugefügte Kränkung war doch zu tief gewesen, um so schnell verschmerzt zu werden. Mit freudlichem Ernst nahm sie die Beweise der Achtung und des Wohlwollens entgegen, die ihr von vielen Seiten entgegengebracht wurden, am lebhaftesten von da, wo sie die schwerste Beleidigung erfahren. Ihre Ehrenrettung hatte sich in überraschend schneller Weise vollzogen, und so klein die bewegende Ursache gewesen, so groß war der Umschwung in der öffentlichen Meinung von Altenhausen. Frau Thielemann that das ihrige, die neue Anschauung der Dinge zu verbreiten, um damit die Schuld, deren sie sich doch wohl mehr, als sie zugeben mochte, bewußt war, zu tilgen.

Gertrud sah die letzte Wolke an ihrem Himmel im Sonnenschein zerfließen. Zum ersten Mal seit Jahren durfte sie frei athmen, gerechtfertigt vor den Menschen, frei von Sorgen, frei auch von ihrem eigenen Bewußtsein. Es waren schöne Tage, an denen sie dieses Gefühl so recht von Herzen froh wurde. Der Herbst war längst gekommen; er hatte den wilden Wein am Hause in tiefes Roth getaucht und hängte Marienspäßen an die lichter werdenden Bäume. Die letzte Schwalbe war fortgezogen, aber der Himmel war blau, die Sonne schien mit milder Wärme, und Gertrud war es, als ob ein neuer Frühling, der schönste in ihrem Leben, anbrechen wollte. Und während sie jeden Augenblick in froher Arbeit oder in stillem Ausruhen genoß, dachte sie dankbar an ihn, dem sie ihr Glück verdankte. Es war ihr längst unzweifelhaft, daß Ulrich nach Oberstein gereist war, um Aureliens Besuch bei ihr zu bewirken, ebenso wie das Anerbieten des Buchhändlers nur auf seine Veranlassung geschehen sein konnte. Sie erinnerte sich, ihm einmal von ihrer vergeblichen Bemühung erzählt zu haben. Sie wunderte sich selbst, daß das Bewußtsein, ihm so viel zu verdanken, sie gar nicht drückte. Ein Gefühl sichern, beruhigend Vertrauens erfüllte ihre Seele klar und mild, wie der Sonnenschein, der die herbliche Luft durchdrang. Es war ihr, als schwebte selbst jetzt, da er fern war, seine Hand schützend über ihr. Er hatte noch immer nicht geschrieben, dann aber kam ein Brief aus Schöneck. Seine Anwesenheit war dort dringend nöthig gewesen, doch nun hoffte er bald zurückzukehren, und ihre Zukunftspläne mit ihr überlegen zu können. Den Brief begleitete ein Kistchen mit Weintrauben, den erlesensten, schrieb er, die in Schöneck gewachsen wären. Gertrud kniete neben dem geöffneten

Ristchen und es war ihr zu Muthe, wie als Kind unter dem Weihnachtsbaum. Wie viele solche Ristchen hatte sie gepackt, wie viele solche Trauben geschritten! Glänzend farbenprächtig hing der frühliche rheinische Herbst vor ihr auf und die Erinnerung hatte jeden Stachel verloren. Sie packte die Trauben aus und aß eine. Hatte sie jemals so süße gekostet? Dann schrieb sie an Ulrich. Sie konnte ja jetzt seinen Aufenthalt, und sie sehnte sich, ihm zu danken.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, und Gertrud las den Brief alle Tage, obgleich er nicht schwer zu verstehen war. An einem sonnigen Octobernachmittag saß sie im Garten, wo die letzten Herbstblumen blühten und der Sonnenschein auf dem wellenden Laube ruhte. Es war friedlich still um ihr her, wie in ihr; sie hielt den Brief in der Hand und ihre Augen überflogen wieder und wieder die eine Stelle, die sie doch längst auswendig wußte.

Sie haben Recht, schrieb Ulrich, ich war in Oberstein, und es ist mir lieb, daß meine Fahrt dorthin Ihnen von Nutzen gewesen ist. Auch für mich hatte dieser Besuch eine wichtige und beglückende Bedeutung. Ich habe dabei erkannt, daß der Zauber gebrochen ist, der mich einst gefangen hielt. Ich habe Aurelien gegen über gestanden und nichts empfunden, als das Glück, für Sie etwas thun zu können, und ich weiß nun, daß ich Ihnen frei und ehrlich vor die Augen treten kann. Die Schatten der Vergangenheit sind verfliegen, wie nächtlicher Spuk im hellen Morgenlicht, und ich freue mich darauf, Ihnen das bald von Angesicht zu Angesicht sagen zu können.

Aus Gertruds Augen fiel ein warmer Tropfen auf den Brief. Du Guter, Lieber, sage sie vor sich hin. Du Liebster! — Sie wußte nicht, ob sie es nach der Gewohnheit langer, einsamer Jahre laut ausgesprochen hatte. Sie hatte auch nicht bemerkt, daß jemand den vergrastten Weg herauf gekommen und dicht hinter ihr stehen geblieben war.

Sage es noch einmal Gertrud, sprach ein liebe, vertraute Stimme. Sie wandte sich um, Ulrichs Arme umschlangen sie, und lächelnd und erröthend in seltigen Thränen flüsterte sie dicht an seinem Ohr: Du Liebster!

Allerlei.

Mittheilungen über die Karolinen-Inseln.

Von Dr. Grundemann.

(Fortsetzung.)

In der Folge haben dann immer mehrere weiße Missionare, unterstützt von Hawaliern, auf der Insel gearbeitet. Es wurden christliche Bücher in der Sprache der Eingeborenen ge-

druckt und gegen Ende der Sechziger nahm man an, daß die Hälfte der Eingeborenen schon lesen gelernt habe. Eine Mädchenschule wirkte im rechten Segen. Rings um die Insel wurden schlichte, kleine Kirchen errichtet, in denen sich die braunen Christen treulich an jedem Sonntage versammelten. Hand in Hand gingen die Fortschritte der äußeren Kultur. Während sonst von den Händlern nur Rum, Tabak und mancherlei Spielereien verlangt wurden, brachen sich fortan Beuge und nützliche europäische Geräte immer mehr Bahn, und manche Kaufleute lernten die Missionare als Bundesgenossen kennen, die ihnen den Markt bereiteten. Schon 1873 zählte man 518 Mitglieder der christlichen Gemeinden — mehr als ein Viertel der Bevölkerung.

Solche jungen Christen sind freilich in vielen Beziehungen noch schwache Kinder, die der weiteren Leitung bedürfen. Dann und wann kommen Rückfälle in grobe Sünden und heidnische Unwesen vor, und manchmal müssen Getaufte von der Kirchengemeinschaft wieder ausgeschlossen werden. Würde nicht die Gemeinde durch solche ernste Zucht rein gehalten, so wäre wahrscheinlich die gesammte Bevölkerung der Insel schon zum Christenthum übergetreten. In neuerer Zeit aber hat die Zunahme uur langsamere Fortschritte gemacht. Es hat sich mehr und mehr eine feindselige, heidnische Partei gebildet, die leider hier und da an weißen Kaufleuten Nüchthalt findet. Trotz der Annahme mancher Stücke der europäischen Kultur herrscht in diesen Kreisen noch immer das Heidenthum mit seinen Gräueln in Polygamie, Zauberei, Trunkenheit und die Häuptlinge schicken gelegentlich Weiber ihres Stammes zur Unzucht auf die Schiffe der Weißen.

Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Verhältnissen die Mission einen schweren Stand hat. Dennoch wächst die christliche Gemeinde von Jahr zu Jahr. Einen besonderen Halt hat sie genommen, seitdem der Oberhäuptling eines ihrer treuesten Mitglieder geworden ist. Ein schönes Zeichen der Aufrichtigkeit jener braunen Christen ist der Eifer, mit dem sie seit einer Reihe von Jahren das Christenthum auf den wehlichen Inseln des Karolinen Archipels sich bemühen. Geben wir davon ein paar Beispiele.

III. Die Mortlock-Gruppe.

Diese auch Lukunow genannte Gruppe umfaßt drei Korallenriffe mit mehr als 90 kleinen Inselchen, die mit ihren Palmenhainen und Brotfrucht bäumen zu den lieblichsten des ganzen Archipels gehören. Bis vor 10 Jahren gingen dort die Männer fast ganz nackend. Außer den oben erwähnten Waffen trugen sie die Schleuder von Kokosfasern um den Kopf gewickelt stets

bei sich, die sie in ihren häufigen Kämpfen sehr geschickt zu benutzen verstanden. — Die Kunde von der Umwandlung, welche das Christenthum in Ponape und anderen Inseln zuwege gebracht hatte, war auch bis Mortlock vorgebrungen, und hatte auch dort den Wunsch erweckt, einen Lehrer zu haben. Als dies auf Ponape berichtet wurde, süßte sich die christliche Gemeinde verpflichtet, den fernern Brüdern Hilfe zu senden. Unter den Schülern der obersten Klasse waren mehrere so weit gefördert und hatten sich im Christenthum soweit bewährt, daß Missionar Sturges sie für fähig hielt, im Segen unter den Heiden zu arbeiten. Die Missionsleitung in Boston gab ihre Zustimmung. Mehrere von jenen jungen Leuten meldeten sich als Freiwillige. Wir dürsten uns beim Anblick dieser braunen, barfüßigen Sendboten in ihren schlichten, groben Kleidern kaum des Rächels haben erwehren können, zumal wenn eine Prüfung ihre immerhin noch mangelhaften Kenntnisse dargethan hätte. Der Erfolg aber hat es deutlich bewiesen, wie geeignet gerade diese treuen Leute für die schwere Arbeit unter den Heiden waren.

Es war eine erhebende Feier, als am 27. Dezember 1873 in der neuen, aus weißem Korallenkalkstein erbauten Kirche die Sendboten vor der braunen Christengemeinde abgeordnet wurden. Besonders bemerkenswerth war unter ihnen Opatala (Obadiah) und seine junge Frau Opatalua, eine Häuptlings Tochter. Die Abschiedsworte voll ernster und freudiger Entschlossenheit, die sie an die Gemeinde richteten, rührten Viele zu Thränen, besonders als die Prinzessin es aussprach, wie sie die Erbschaft ihrer Häuptlingswürde, Bequemlichkeit und Alles daran gebe, um den Heiden die Liebe des Heilandes zu bezeugen. Vor mir liegt ihr nach einer Photographie gemaltes Bild. Ihre milden, freundlichen Züge schelnen die christliche Gesinnung abzuspiegeln. — Im „Morgenstern“ führte der Missionar die sieben Freiwilligen nach der Mortlockgruppe, wo sie auf mehreren Inseln stationirt wurden. Die Eingeborenen nahmen sie willig auf und versprachen für Obdach und Nahrung zu sorgen.

Fortsetzung folgt.

— Eine numismatische Anekdote. Ludwig Waldebrode in Stuttgart schreibt der „Frankf. Ztg.“: Unter der Spigmarke „Gluck-Doppelthaler“ brachte die „N. Fr. Pr.“ jüngst eine Notiz, in welcher Dr. W. Schlesinger, bei Gelegenheit der in Wien stattgehabten Aufführung von Gluck's „Alceste“, eines ziemlich selten gewordenen bayerischen Geschichtsthalers erwähnt, den König Maximilian II. von Baiern zu Ehren Gluck's prägen ließ. Derselbe zeigt auf der Aversseite das wohlgeungene Bildniß des gedachten Königs, auf der Reversseite des vom

König Ludwig I. von Baiern dem unsterblichen Tonmeister in München errichtete Monument. Auf dem Rande ist zu lesen VII eine numismatische Anekdote ins Gedächtnis gerufen. Obwohl Don Juan, weil das Herz Königs Ludwig I. für Frauenschönheit empfänglich war — die Schwärmerin für die Tängerin Lola hat ihm ja bekanntlich den Thron gefolgt — betete er dennoch, in Vercen wie in seine Gattin, die Königin Theresia an. Ich ihm sehr daran, sein häusliches Glück Gatte und Vater einer zahlreichen Familie seinem ganzen Volke sichtbarlich und monumentally vor Augen zu führen. Schick war solches nicht in Wert zu setzen, als einer von Hand zu Hand circulirenden üblichen Münze. Zu diesem Behufe ließ der Münchener Münze einige Kronthalere belanntlich damals die größte Silbermünze katholischen Südens im Werthe von 2 fl. kr., deren Avers in der Mitte die Brust des Königs und der Revers die Brust der Königin zeigte, kreisförmig umgeben von den Wappen ihrer neun Kinder, Prinzen und Prinzessinen je nach der Reihenfolge der Geburt. Der Medailleur zeigte das bei Kronthalern oder sog. Pragens oder Laubthalern herkömmlich gebräuchliche Andreaskreuz, und zu der, meinem Gedächtnis leider entfallenen Jahreszahl der Prägung (1806) scheinlich das Ende der zwanziger Jahre) die Legende: „XI. eine feine Markt.“ — künstlerisch ausgezeichnet gelungene Medailleur der päpstlichen Münze in Venedig gefertigt, — war kaum in Umlauf gesetzt, als Ludwig zu spät und zu seinem Leidwesen Verdrüsse das ebenso bog, wie späßhafte gramm entdeckte, das die Reversseite der feine Markt zu den elf Porträtsköpfen aus bayerischen Königshause dem stets regen stolzen Volkswize darbot. — In kampfster, offizieller Eile wurden daher die eben aus der Münze gekommenen Kronthalere Verkehr zurückgezogen und eingeschmolzen. möchte indeß glauben, daß mehr als ein unheimlicher Rächer diesen wertvollen schicksthalere vor der Confiscation gereinigt

Gedenktage.

27. Oktober. 1806 Napoleons Einzug in Lin. — 1870 Kapitulation von Metz der Bazainischen Armee.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolz. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchhandlung in Stolz.